

Obergespan an den erblichen Obergespan von Warasdin, den Grafen Erdödy Johann, das Ersuchen gerichtet, die Militärmacht aus Muraköz zurückzuziehen und zugleich eine Kommission zu ernennen, welche die Uebergabe von Muraköz an Zala bewerkstellige. An den Obergespan von Bepprim wurde gleichfalls geschrieben, auf daß auch die zu diesem Komitate geschlagenen Theile des Zalaer Komitates diesem wieder restituirt werden.

Zur Graner Konferenz sind von Seite des Klerus, nach dem „Id. Tan.“, geladen: Die Erzbischöfe Joseph Kunst von Kalocsa und Béla Bartakovich von Erlau, Se. Erzellenz Joseph Lonovics, der Wäagner Bischof Anton Peitler, Tit.-Bischof Anton Korizmic, der Epierieser gr.-kath. Bischof Jos. Gaganecy, Domherr Joh. Danielik, Abt Lipovniczky. —

Wie unseren Lesern bereits bekannt, wird Johann Pompéry, der eine Zeitlang Mitarbeiter und Redakteur des „Pesti Napló“ war, vom 1. Jänner k. J. ein neues politisches Blatt unter dem Titel „Magyarország“ herausgeben. Wir entnehmen dem Programm folgende die Richtung des neuen Blattes bezeichnende Stellen:

„Wir klammern uns an das unverbrüchliche Recht der ungarischen Nation: an der Gesetzgebung Theil zu nehmen, und können als Grundlage unserer künftigen Entwicklung nur jene Gesetze annehmen, welche nach einem mehrere Jahrhunderte dauernden Kampfe, nach einem immer sich erneuernden Meere von Beschwerden, an die Stelle vom Lande unabhängiger Räte und Behörden — dem Lande verantwortliche Vollstrecker des Nationalwillens, des Gesetzes einführen, — jene Gesetze, welche mit dem Recht der Gesetzgebung das gesamte Volk theilhaftigen, und hierdurch in der Geschichte unseres Vaterlandes eine bedeutende Epoche bilden, — jene Gesetze endlich, welche allen Bevölkerungsklassen des Landes gerecht zu werden müßten, und Rechte und Lasten unter allen Kindern des Landes gleichmäßig vertheilend, auch eines der schönsten Blätter der allgemeinen Menschheitsgeschichte füllten. — Das Land wird uns daher immer in der ersten Reihe derjenigen treffen, die für die Rechtsgültigkeit der Gesetze vom Jahre 1848 kämpfen, — die im Sinne dieser Gesetze die Wirksamkeit der auf Volksvertretung basirten Komitate, der Schutzwälle unserer Verfassung befürwortend, zugleich eine autonome Verwaltung, resp. die parlamentarische Regierung wollen. — Das Interesse der durch die Gesetze vom Jahre 1848 in die Verfassung aufgenommenen Klassen, und die berechtigten Ansprüche derselben, daß das Gesetz bezüglich ihrer nicht nur auf dem Papier stehe, wird durch unser Blatt entschieden repräsentirt werden. Wir wünschen ein durch seine Interessen einigtes Land, welches mit dem Bewußtsein in die Zukunft blicke, daß zum Schutze des Rechtes Jedermann bereit steht. Das sei die Hauptgarantie unserer Kraft, wie auch der Umstand: daß wir die Schwelle der Zukunft nicht allein betreten, sondern mit unsern Brüdern, mit unsern Schicksalsgenossen im Glück und Unglück. Die Jahre der gemeinschaftlichen Leiden ließen uns Alle die Zauberkräfte der Eintracht, die Macht der Bruderliebe erkennen. — Die Rechtsgleichheit wird daher in unserem Blatte eine offene Fürsprache, die Bruderliebe wird darin aufrichtige Pflege, das Prinzip der Eintracht darin seinen Herold finden. Darum erkennen wir — während wir das Schwesterland Siebenbürgen, welches in Folge des Ausspruches der Landesversammlung dem Mutterland angeschlossen wurde, und das tapfere angeschlossene Land als mit uns vereinigte Glieder der heiligen Krone betrachten — die historischen Rechte und die rechtmäßigen Ansprüche derselben, und ehren die Berechtigung jeder Nationalität, unbeschadet der Reichseinheit der heiligen Krone sich zu entwickeln und zu vermehren. — Nach Angabe dieser Tendenzen erklärt Pompéry, daß ihm von all jenen schätzenswerthen Kräften Unterstützung zugesagt wurde, die ihn zur Zeit, als er die Redaktion des Pesti Napló leitete, unterstützten. Unter jenen Mitarbeitern, die im Programm namhaft gemacht werden, sind Falck (politische Leitartikel), Sengery (Akademie-Berichte), Székely (politische Tagesrevue), August Gregus (Inland), und Karl Sziláhy (Tagesneuigkeiten).“

Auch die deutschen Blätter in Pest gehen von Neuem an manchen Umänderungen entgegen. So wird das von Adolf Hétfey redigirte Handelsblatt „Pester Markt“ vom 1. Jänner k. J. unter dem Titel „Pester Bote“ täglich erscheinen und die Interessen der Industrie, des Handels, der Kunst und des sozialen Lebens vertreten.

Erwähnen müssen wir noch an dieser Stelle, daß Herr von Török Gábor in der Sitzung der Pester Komitats-Kommission vom 12. d. gestellte Antrag: den Berichterstattern der Journale im Berathungssaale geeignete Plätze anzuweisen, mitunter Klamation angenommen und somit die Berechtigung der Presse zur Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten feierlich anerkannt wurde.

Das ungarische Amtsblatt „Sürgöny“ bringt in seiner Mittwoch-Nummer einen „Minister Schmerling“ beschriebenen Artikel, in welchem der Einfluß des Mannes in das Wiener Kabinett auf unsere Zustände

üben dürfte. Nachdem das gedachte Blatt die Antezedentien des neuen Staats-Ministers in kurzen Zügen beleuchtet und hervorhebt, daß derselbe als Gründer der Jury in Oesterreich und allgemein als ein Mann von entschieden liberalen und konstitutionellen Grundsätzen besannt sei, bemerkt dasselbe, daß uns dessen Eintritt in das Ministerium in zweifacher Richtung betrifft: 1. daß dadurch die Einführung freier Institutionen in den Erbländern, welche als eine Garantie unserer eigenen Freiheit zu betrachten sind, verbürgt ist. — Der zweite Gesichtspunkt ist der, welche Zwecke Herr v. Schmerling in seiner Stellung als Staatsminister Ungarn gegenüber verfolgen wird? Diese Frage sei durch die Taktlosigkeit einiger Wiener Blätter, welche den neuen Minister als einen für die einheitliche, wiewohl konstitutionelle Zentralisation des Reiches eingenommenen Staatsmann erklärten, beinahe zu einer heillosen geworden, indem zugleich behauptet wurde, daß er die verfassungsmäßige Neugestaltung der Erbländer aus dem Grunde durchzuführen wünscht, damit hiedurch Ungarn ein Gegengewicht erhalte. Das Amtsblatt glaubt, ohne das Programm Schmerlings im Detail zu kennen, doch dieser Ansicht schon aus dem Grunde entgegen treten zu können, weil dieser Staatsmann mit der ungarischen Aristokratie und namentlich mit Széchenyi, den er in seiner Einsamkeit in Döbling aufgesucht hatte, seit 10 Jahren in bekannt herzlichem Einvernehmen gestanden ist. Das gedachte Blatt hat vielmehr alle Ursache zu glauben, daß das Programm des Hrn. v. Schmerling Ungarn gegenüber sich einfach darauf beschränken wird, dessen innere Angelegenheiten, sowie die seiner Nebenländer den ungarischen Regierungsmännern zu überlassen.

„Wir haben sonach allen Grund uns über den Eintritt des Ministers Schmerling in das Wiener Kabinett zu freuen, insofern die Regierung des Reiches durch ihn in staatsmännischer Gesinnung und Energie nur gewonnen haben kann.“

Das Namensverzeichnis der zur Graner Konferenz Berufenen

wird vom „Pesti Napló“ in seiner gestrigen Nummer mitgetheilt, und wir beeilen uns gleichfalls, dasselbe zur Kenntniß unserer Leser zu bringen. Nach einer dem gedachten Blatte gemachten Privatmittheilung haben die Grafen Georg Andrássy und Johann Cziráky, ferner Franz Deák und Ladislav Jankovics erklärt, daß ihre Umstände ihnen die Theilnahme an der Konferenz nicht gestatten. Die Namen sind in alphabetischer Ordnung folgende:

Almássy Pál. Graf Andrássy György. Graf Andrássy Gyula. Graf Apponyi György. Graf Apponyi Lajos. Balajthy Vendel aus Rumänien. Graf Barkóczy János. Bartakovich Béla, Erzbischof von Erlau. Bartal György. Graf Bathiányi László. Bettelheim Vilmos aus Arab. Bobits Pál aus Erlau. Borsody István aus Pest. Buday Sándor. Graf Cziráky János. Czobel Albert. Danielik János, Domherr. Deák Ferencz. Graf Dessewffy Emil. Graf Dessewffy Ferencz. Baron Eötvös József. Graf Erdödy Sándor jun. Fürst Eszterházy Pál. Farkas Ferencz aus Debreczin. Feszt Imre aus Zyló. Graf Fesztesics György. Baron Fiáth Ferencz. Graf Forgách August. Graf Forgách István. Graf Forgách József. Frólich Frigyes aus Pest. Fuchs Rudolf aus Pest. Bischof Gaganecy. Ghiczi Kálmán. Goszdu Manó aus Pest. Hajagos Illés aus Kecskemét. Havas József. Hergesell Antal aus Raab. Hollán Ernő. Jankovics László. Karácsonyi László. Kavasz Sándor aus dem Hajduken-Bezirk. Graf Károlyi István. Graf Károlyi Lajos. Graf Károlyi György. Klauzál Gábor. Korizmicz Antal, Bischof. Kun József aus Miskolcz. Kunszt József, Erzbischof. Lipovniczky István. Erzbischof Lonovics. Lónyay Menyhért. Baron Luzénszky Károly. Madarász András aus Jánkfürden. Majláth György. Manó Frigyes. Graf Nádasdy Lipót. Nagy Mihály, Superintendent. Graf Pálffy Pál. Pap Móricz aus Rumänien. Graf Péchy Manó. Bischof Peitler. Baron Podmaniczky Armin. Baron Prónay Albert. Baron Prónay Gábor. Ráth Péter aus Ofen. Rózsos István. Sárközy Kázmér. Baron Sennyey Pál. Somssich Pál. Stocz József aus Pest. Graf Szapáry Antal. Graf Szapáry Gyula. Székér Mihály. Székács József, Superintendent. Szilassy György. Szentiványi Vincez. Bischof Stojkovicz. Graf Teleky Gyula. Tóth Gáspár aus Pest. Úrményi József. Graf Valdstein János. Baron Vay Miklós jun. Baron Venkheim Béla. Vécsy József. Graf Zichy Károly. Graf Zichy Ferencz, Graf Zichy Felix. Graf Zichy Henrik. Graf Zichy János. Zselényi Ele. Zsivora György. Graf Ráday Gedeon. Nyáry Pál.

B. W. 12. Dez. (Original-Korrespondenz.)
Noch schärfen die Nationalitäten die Häufer der meisten Hauptgassen; noch tagen die Deputirten des Pester

Komitats in den ihnen zwölf Jahre hindurch verschloffen gewesenen Räumen des Komitatshauses; noch durchzieht die fröhliche Volksmenge, geschmückt mit Trifolien-Korallen und Schleifen die Straßen, nichtsdestoweniger ist die Ruhe wiedergekehrt und die erwartungsvolle Aufregtheit hat sich verloren. Die Vertrauensmänner des Komitats haben sich über das was sie wollen ausgesprochen; die Bevölkerung ist von dem, was sie zu erwarten hat in Kenntniß gesetzt, um so mehr, da der Standpunkt, den das Pester Komitat einnimmt, genau mit dem übereinstimmt, den das ganze Land eingenommen hat oder einzunehmen im Begriff steht. Graf Károlyi sagte in seiner Eröffnungsrede:

„Jetzt wie im Jahre 1848 sind die Gesetz-Artikel des Landtags 1847/48 meine Lösung!“
In diesem Ausspruche vereint sich die große Mehrzahl der Bevölkerung; in diesem Sinne organisiert sich jedes Komitat, jede Stadt, jede Gemeinde; gestützt auf diese Basis erwartet Ungarn den ferneren Verlauf der Dinge.

Wir leben aber nicht in einer Zeit, wo man thatenlos die Zukunft erwarten darf und da nun, wie es den Anschein genommen, die ungarische Regierung in keiner Weise die Initiative ergreifen will, so hat denn über Antrag des geehrten ersten Vicegespans Baron Paul Nyáry die Komitats-Kommission gestern eine Adresse beschlossen, welche dem Herrn Hofkanzler im Namen des Komitats vorgelegt werden soll und die vollkommen geeignet ist, Herrn von Bay zu einer entscheidenden Erklärung zu veranlassen.

Wir unterlassen es, den Wortlaut der auch dort wohl schon bekannten Adresse nochmals zu verzeichnen, sondern bemerken nur, daß dieselbe allen Komitaten mitgetheilt werden wird, damit sie sich in ähnlichem Sinne der Hofkanzlei gegenüber äußern mögen. Betrachtet man diese Adresse vom Standpunkte der letzten zehn Jahre, dann mag sie wohl ungeheuerlich und fürchterlich erscheinen; unbegreiflich ist es uns aber, wie Menschen, die vorgestern vor Freuden darüber jubelten, daß Graf Károlyi und mit ihm die Vertreter des Komitats sich für die Gesetze von 1848 ausgesprochen; die sich selbst zum Zeichen ihrer Adhäsion mit der dreifarbigigen „1848“ gezeichneten Koralle schmückten, heute vor der ersten notwendigen Konsequenz des feierlichst adoptirten, gesetzlichen Standpunktes zurückbeben und schon alle Schrecken einer trübigen, in traurigem Andenken stehenden Zeit heraufdämmern sehen. Ist es denn etwas anderes als das Gesetz, was in der Adresse verlangt wird? Liegt es nicht in der Natur der Sache, wenn wir den Boden des Gesetzes unser Eigenthum nennen, daß wir dann auch die demselben entsprechenden Blumen und Früchte besitzen und genießen wollen?

Und was ist es denn so entsetzliches, was in der Adresse im Sinne der Gesetze von 1848 verlangt wird? — Die möglichst rasche Zusammenberufung des Landtags! — Die Rehabilitirung des Pesteßgesetzes von damals! — Die Sistirung der Steuer-Rückstands-Einhebung bis zum Landtag! — Gerichte mit selbstgewählten Richtern! — Alles möchten sich die Zaghaften gefallen lassen, nur die Forderung in Betreff der Steuern macht ihnen Strupel, und doch liegt gerade hierin der wesentlichste Punkt, den wir zu verteidigen haben, wollen wir unsere Freiheit, unsern Standpunkt nicht vollständig verwirken.

Wir befinden uns augenblicklich in derselben Lage den kaiserl. Erlässen vom 20. Oktober gegenüber, wie die Protestanten dem Patent gegenüber standen. Von allen Seiten wird uns die Liberalität der Otkroirungen, denn das sind und bleiben die Erlässe, gelobt; wozu, so fragt aber das Land, nützen uns, wozu gebrauchen wir noch Otkroirungen, wenn wir ein vollständig gültiges Gesetz haben. Und wäre das was man uns geben will, noch viel besser als das was wir besaßen, freiwillig lassen wir uns unser Eigenthum doch nicht nehmen. So sagt das Land und mag man auch alle Dialektiker und Sophistiker der Welt zusammenberufen, das können sie nicht beweisen, daß die Partei der Liberalen nicht vollkommen auf dem Boden des Gesetzes stehen, daß sie etwas anderes als ihr Recht vertreten, wenn sie diesen Standpunkt mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen.

Daß das Land sein Recht aber vertreten will, dies ist die Bedeutung der Kongregation in Pest; daß es wissen will, wessen es sich von Seite der ungarischen Regierung zu versehen hat, sind Zweck und Ziel, die durch die von Baron Nyáry beantragte Adresse erstrebt werden sollen.

Wien, 12. Dez. Die Ministerkrisen, schreibt die „Presse“, vervielfältigen sich. Seit fast acht Tagen erwartet man täglich die offizielle Anzeige von der Ernennung Schmerlings zum Staatsminister an Stelle des Grafen Goluchowski und hört, daß die Verzeigerung dieser Publikation lediglich durch die gleichzeitig beabsichtigte Berufung eines Handelsministers und definitive Ernennung Pleners zum Finanzminister veranlaßt ist. Inzwischen hat aber die Krise schon wieder einen andern Theil des Ministeriums erfaßt. Der ungarische Hofkanzler Baron Bay, so heißt es, hat bereits seine Entlassung angeboten, und mit ihm wird auch voraussichtlich der ungarische Minister ohne Porte-

feinlich
chem
männ
Entz
gung
hatte
entfe
zu k
stitt
Bay
groß
gelaß
den
ein
lage
berer
mit
die
Bar
Part
beurt
gan
nister
beruf
binet
selbst
des
sehen
schen
fassun
Sond
noch
Recht
sam
den
und
Land
noch
sen
zu sch
aktion
promi
nötig
ministe
einen
geru
ner zu
bedeut
Schm
Ueber
durch
brenn
gen,
der is
sonder
gehe.
schaft
fahr
doch
Vers
ist da
anzust
geord
die R
zur er
rium
mehr,
baldi
auf d
eines
fußt.
gen,
Streit
liche.
diesem
die R
und i
der V
gann
Agent
Drei
angeh
Die
Lobret
erziele
für di
sich a
sogleic
Wende
welche
gen b
gehen
Foreig

senille, Graf Széchen, aus dem Kabinet treten, welchem sie beide seit 20. Oktober angehören.

Man hat die genannten zwei ungarischen Staatsmänner schon im Verlauf der letzten Wochen aus dem Entwicklungsgange der Dinge in Ungarn die Ueberzeugung schöpfen, daß sie ihren Einfluß weit überschätzt hatten, als sie meinten, durch ihre Namen der einmal entseffelten Bewegung in ihrer Heimat Halt gebieten zu können, so hat vollends die Haltung der neu konstituirten Komitate den Beweis geliefert, daß Baron Bay wie Graf Széchen mit ihrem Programm von der großen Mehrzahl der Bevölkerung Ungarns im Stich gelassen, ja geradezu verleugnet werden. Es entspricht den Traditionen des Parlamentarismus durchaus, daß ein Minister, der nach dem Wahlergebniß seine Niederlage in der Kammer vorausberechnen kann, nicht erst deren Zusammentritt abwartet, sondern ihrem Votum mit seiner Demission zuvorkommt, und wir verstehen die Motive daher vollkommen zu würdigen, welche den Baron Bay bestimmen konnten, schon jetzt, da er die Parteistellung der meisten Komitate sich gegenüber zu beurtheilen vermag, die Hofkanzlerschaft niederzulegen.

Die Folgen dieses Schrittes lassen sich noch nicht ganz übersehen. Vorläufig berichtet man uns, das Ministerium habe bereits Eötvös und Deák nach Wien berufen, um mit diesen über ihren Eintritt in das Kabinet zu verhandeln, und habe Grund zu der Annahme, selbst bei Deák nicht auf eine prinzipielle Ablehnung des von Bay abgegebenen Portefeuilles zu stoßen. Wir sehen zwar noch nicht ein, wie eine Verständigung zwischen Schmerling, dem Manne der Gesamtreichs-Versammlung, und Deák, dem Anwalt der altnungarischen Sonderverfassung, zu Stande kommen soll; wir sehen noch nicht ein, wie die Staatsmänner, welche das Recht der Verfügung über Gut und Blut der Versammlung der Reichsvertreter wahren wollen, sich mit den Parteimännern, welche die Bewilligung von Steuern und Rekruten nicht aus den Händen des ungarischen Landtags geben mögen, verbünden können; wir sehen noch nicht ein, wie diese Gegensätze sich versöhnen lassen werden; aber selbst wenn es gelänge, einen Pakt zu schließen, oder auch nur vorübergehend eine Transaktion zu bewerkstelligen, so würde ein solches Kompromiß doch nicht so schnell zu Stande kommen, als nöthig wäre, damit nicht die Uebernahme des Staatsministeriums von Seiten des Ritters v. Schmerling einen neuen Aufschub erleide.

Bei aller Lebhaftigkeit nun aber, mit welcher wir gern wünschen wollen, daß es dem neuen Staatsminister gelingen möge, sich und seiner Politik jene Männer zu verbünden, deren Namen in Ungarn ja das selbe bedeuten, was in den deutschen Provinzen der Name Schmerling, so würden wir es doch beklagen, wenn die Uebernahme der Geschäfte von Herrn v. Schmerling durch diesen Zwischenfall abermals vertagt würde. Wie brechend auch die ungarischen Angelegenheiten sein mögen, für die ganze Staatsmaschine noch viel dringender ist es, daß die Leitung derselben nicht länger ruhe, sondern in die Hände des neu berufenen Ministers übergehe. Die Wiederbesetzung der ungarischen Hofkanzlerschaft kann schlimmstenfalls einigen Aufschub ohne Gefahr ertragen; die Vakanz des Staatsministeriums jedoch gefährdet das beschleunigte Zustandekommen der Versammlung der Abgeordneten des Reichs; dieses aber ist das nächste Ziel, dessen Erreichung die Regierung anzustreben hat. Alle übrigen Fragen treten als untergeordnete in den Hintergrund vor der Nothwendigkeit, die Reichsversammlung einzuberufen und diese hat jetzt zur ersten Voraussatzung die Installation des Ministeriums Schmerling.

Paris, 10. Dezember. Es ist kein Geheimniß mehr, daß der ganze Operationsplan, welchen Garibaldi für den nächsten Frühling in Bereitschaft hält, auf die Revolution in Ungarn und auf den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes in den Donauländern fußt. Man hofft dadurch Oesterreich so zu beschäftigen, daß es, in Italien in der Entwicklung seiner Streitkräfte gehindert, den Angriff Venetiens ermöglichen. Um den Fürsten Coussa zur Mitwirkung an diesem Plan zu gewinnen, wurde ihm durch Piemont die Krone des rumänischen Reichs in Aussicht gestellt, und ihm die Mittel zur Erreichung der Unabhängigkeit der Moldau-Walachei zugesichert. Zu dem Ende begann man damit fünf mit Waffen, Kriegsmunition und Agenten Garibaldi's beladene Rauffahrtschiffe aus Genua vor etwa fünf Wochen nach Galatz abzusenden. Drei dieser Schiffe wurden jüngst an den Dardanellen angehalten und von der Pforte mit Beschlag belegt. Die Entdeckung, daß Piemont es darauf anlegt, die Loslösung der Donaufürstenthümer von der Türkei zu erzielen, dürfte die Sympathien des kritischen Kabinetts für die Politik des Grafen Cavour nicht nur wesentlich abschwächen, sondern auch Lord John Russell hat allsogleich das Veto Englands gegen jede eigenmächtige Aenderung der Konvention vom 18. August 1858, welche Fürst Coussa durch die Fusion der Verwaltungen beider Länder in ein einziges Ministerium zu umgehen beabsichtigt, eingelegt. Gleichzeitig hat der des Foreign-Office sich an die übrigen Großmächte gewen-

det, auf daß durch gemeinschaftliche Verwarnungen Fürst Coussa zum Verbleiben in den legalen Grenzen der erwähnten Konvention wirksam angehalten werde. — Die Kaiserin Eugenie, welche heute Morgens die britische Hauptstadt verließ, wird heute Abends in Paris zurück erwartet. Wie auf der Hinreise, wird die Kaiserin an Bord des gewöhnlichen Postdampfers die Uebersahrt von Dover nach Calais machen.

(A. A. Btg.)
Italien. Pariser Korrespondenten behaupten, daß der Zwist zwischen Cavour und Garibaldi noch in voller Schärfe bestehe, daß Cavour das Umsichgreifen der Revolution und den Angriff auf Venetien verhindern wolle, da er fürchtet, daß dadurch die erreichten Erfolge in Frage gestellt werden können. Er würde sich, wenn die Partei der That die Oberhand gewinnt, von der Regierung zurückziehen. Garibaldi hat dagegen durch eine Proklamation von Caprea aus den Beginn des Kampfes im nächsten Frühjahr verkündet. Sein Ausruf, den ein Mailänder Blatt bringt, lautet: „Italien und Viktor Emanuel! Die Italiener dürfen sich nicht von diesem Programme trennen. Viktor Emanuel ist der einzige und unentbehrliche Mann in Italien, um dem sich alle Männer unserer Halbinsel, die es wünschen, scharen müssen. Wenig kommt darauf an, ob der Minister Cavour oder Cattaneo heißt (der zweite ist vorzuziehen); darauf kommt es an und darauf müssen alle Italiener unerbittlich bestehen, daß am 5. März 1861 Viktor Emanuel an der Spitze von 500,000 Soldaten sich befindet.“ Den 23. November. G. Garibaldi.

Viktor Emanuel traf am 7. Dezember von Palermo wieder in Neapel ein und gedachte, noch vierzehn Tage daselbst zu verweilen; am 9. sollte eine große Revue stattfinden. Auf Sizilien hat der König folgendes Statthalterei-Kabinet eingesetzt: La Farina, Abtheilungs-Direktor fürs Innere, Corbova für die Finanzen, Sciala für die öffentlichen Arbeiten und Pisani für den Unterricht. Auswärtige Politik, Krieg und Marine sind in den Händen des Gesamt-Ministeriums. In Neapel wollte man wissen, Viktor Emanuel werde schon in den nächsten Tagen den Oberbefehl über die Belagerungs-Armee übernehmen. Die Versuche, welche am Abend des 6. mit den neuen gezogenen Kanonen nach dem Cavall'schen Systeme gemacht wurden, sind glänzend ausgefallen; die Wirkung auf die Festung war gewaltig.

Die Organisation der großen militärischen Kommando's ist jetzt für Süd-Italien beendet. Neapel wird Hauptstiz eines solchen Groß-Kommando's, eben so Palermo. Ein Unter-Kommando kommt nach Aquila in den Abruzzen, ein anderes nach Reggio in Calabrien. In Sizilien wird es in Messina errichtet.

Bei der Eröffnung der Consulta, die am 2. Dezember in Neapel stattfand, erklärte Farini, der Zweck derselben seien Vorbereitung der Gesetze und administrative Erhebungen; er schlug die Kommunal- und Gesetze der öffentlichen Sicherheit Nord-Italiens vor, beantragte eine Personal-Reform zur Prüfung und künftige das schnelle Beginnen der öffentlichen und Eisenbahn-Arbeiten an. Daß Baron Poerio, welcher die Ministerstelle ohne Portefeuille ausgeschlagen, zum Vize-Präsidenten der Consulta ernannt wurde, haben wir bereits gemeldet.

Italiener haben an den Kaiser Napoleon eine Adresse unterzeichnet, worin sie ihn ersuchen, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. Die Unterzeichneten stellen dem Kaiser vor, daß die italienische Frage nicht aus der Willkür herauskomme, so lange dieselbe nicht die Unverletzbarkeit des Gebietes erlangt habe und unter die Bürgschaft eines Prinzips gestellt sei. Kom sei für Italien das „Symbol der Einheit und der Liebe“; dem italienischen Volke gehöre Italien; deshalb heißt es am Schlusse: „Im Namen des Rechtes, im Namen Italiens, im Namen Frankreichs, Sire, ziehen Sie Ihre Truppen aus Rom zurück!“ Adressen in ähnlichem Sinne wurden, wie die „Independance Belge“ meldet, an das englische Parlament, so wie an das italienische Parlament unterzeichnet.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir betrachten es als ein erfreuliches Zeichen des bei uns wieder erwarteten politischen Lebens, daß den bisher wenig beachteten Privatvereinen eine größere Aufmerksamkeit gewidmet wird. So wurde die konstituierende Versammlung des hiesigen Risino-Vereins zahlreich besucht, und rief, als zur Wahl des Vorstandes und des Ausschusses geschritten wurde, eine lebhaftere Wahlbewegung hervor. Eine gleiche Bewegung verursachte die für den nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in Aussicht stehende Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins, welchem die Elite der hiesigen Bevölkerung angehört, und bei welcher Gelegenheit eine Neuwahl der gesamten Vereinsverwaltung vorgenommen werden wird. Es haben schon mehrere Besprechungen von Vereinsmitgliedern in dieser Beziehung stattgefunden, um sich über die neu zu wählenden Vorstandes- und Ausschussmitglieder zu einigen. Ein ansehnlicher Kreis achtbarer Schützenmitglie-

der hat sich über folgende Namen geeinigt, und uns das Verzeichniß derselben mit der Bitte übergeben, es zu veröffentlichen, und die Annahme desselben den übrigen verehrlichen Schützenmitgliedern zu empfehlen. Wir kommen diesem Wunsche um so lieber nach, als wir die ganze Zusammenstellung als eben so zeitgemäß wie taktvoll bezeichnen können. — Unsere Gewährsmänner wünschen die Verwaltung des Schützenvereins in die Hände der nachstehend verzeichneten Herren gelegt zu sehen, u. z.:

1. Oberschützenmeister:

B. Ludwig Simonyi.

2. Oberschützenmeister:

Karl Andrényi.

Unterschützenmeister:

Martin Pápay. Wilhelm Bettelheim. Peter Ormos. Johann Tedeschi.

Sekretär:

Johann Lukácsy.

Kassier:

Franz Szynn.

Kontrollor:

Johann Max Ritz.

Ausschussmitglieder:

Josef Lippert, Anton Dániel, Johann Pfliegl, Anton Tavassy, Johann Herrling, Heinrich Blau, Karl Probst jun., Gregor Bogdányi, Andreas Weiß, Franz Stigler, Franz Fod, Gustav May, A. J. Steiniger, Johann Szarka, Ludwig Trautler, Heinrich Goldscheider, Wilhelm Winkler, Josef Barjash jun., Gottfried Priegl, Josef Forimba, Arsen Csernovics, Samuel Dolfa, Stefan Landshut, Franz Heinz.

* * Der Rittmeister Kovács, welcher vor einigen Tagen die venetianische Grenze überschritt, um in der sardinischen Armee Dienste zu nehmen, ist, wie die „Triester Zeitung“ jetzt bestätigt, in Begleitung von zwei andern ungarischen Offizieren in Turin angekommen. Die mit Kovács übergetretenen Husaren sollen vorläufig in das sardinische Reiterregiment „Piazenza-Husaren“ eingereiht werden.

* * (Zum Prozeß Richter.) Krumpholz und Bayer werden für schuldlos erklärt. Der Staatsanwalt meldete bezüglich der Postprüchungen die Berufung, wird aber binnen 24 Stunden erklären, ob er dieselbe aufrechthalte. Der Staatsanwalt stellt hinsichtlich des Strafausmaßes keinen Antrag und empfiehlt den Angeklagten zur besonderen Berücksichtigung. Der Bertheidiger Dr. Berger, beantragte die sofortige Freilassung Richters, mit Rücksicht auf die ausgestandene Untersuchungshaft.

Einladung zur Pränumeration

auf das erste Semester

— Jänner bis Ende Juni — 1861

der

„Arader Zeitung“.

Pränumerationspreise:

Für Arad sammt Zusendung ins Haus:

Ganzjährig 10 fl. — Kr.

Halbjährig 5 „ — „

Vierteljährig 2 „ 50 „

Mit täglicher Postversendung:

Ganzjährig 13 fl. — Kr.

Halbjährig 6 „ 50 „

Vierteljährig 3 „ 25 „

Wir ersuchen, die Pränumerations-Erneuerung noch im Laufe dieses Monats zu veranlassen zu wollen, da wir sonst die ersten Nummern des neuen Jahrganges nachzuliefern außer Stande wären. —

Die Pränumerations-Gelder bitten wir franko einzusenden.

Die Expedition.

Letzte Post.

Paris, 10. Dezember. Die „Patrie“ dementirt die Nachricht, daß Oesterreich an die Pforte Vorstellungen in Betreff der Donaufürstenthümer gerichtet habe.

Milano, 12. Dez. Die heutige „Perseveranza“ meldet: General Pinelli leitet die Belagerung von Civitella del Tronto. — Der Erzbischof von Urbino wurde wegen Exkommunizierung des dortigen Prokommiffars verhaftet und ihm der Prozeß gemacht; vom Generalkommissär aber auf Ansuchen des Kapitels wieder in Freiheit gesetzt.

Dresden, 11. Dez., Abends. Die zweite Kammer hat heute bei der Schlußabstimmung ein Gewerbe-gesetz, welches mit Neujahr 1862 volle Gewerbe-freiheit bringt, mit allen gegen eine Stimme angenommen. —

Bérlet

szünet.

Nemzeti színészet.



Ma szombaton december 15. 1860

Szabó József és társai igazgatása alatti társulat által
Váradiné-Kollonics Alfonza jutalmául

e színpadon először adatik:

INDIANA, a cigány vajdanó.

Nagy látványos eredeti nézőjáték 4 szakaszban,
írta Kövéry Lajos.

1. szak.: **A fogadás.**
2. szak.: **Indiana és a száműzött.**
3. szak.: **Lázadás és átok.**
4. szak.: **Bosszu és áldozat.**

SZEMÉLYEK:

Cillej Borbála, magyar királynő	Filij povicsné.
Cillej Feliczán, rokona	Takács.
Kanoty,	Krasznai.
Rozgonyi,	Hetényi.
Andor, fia,	Szabó.
Kandó,	Bozsó.
Aráti,	Gerecs.
Gara,	Filippovics.
Piazz grófné	Hetényi Antonia.
Rostainé	Csiszerné.
Indiana, cigány vajdanó	V. Kolonics Alfonza.
Bokor,	Vincze.
Csörgő,	Körösi.
Petke,	Szathmári.
Sarlo,	Csiszér.

Cerko, cigány főkapitány	Gyulai.
Dongó,	Balog.
Pintye,	Végh.
Törvénytudó,	csigányok N. C. Lázár.
Bakó,	Kadacsai.
1-ső) cigány fegyveres	Sennyei.
2-ik)	Komáromi.
Zytha,	Polakovicsné.
Zsoicza,	Körösiné.
Ricsinka,	Hetényi Mili.
Mara,	Kovács Mari.
Pudika, cigány jósno	Hevesiné.
Várnagy Cilleyné	Csiki.
Magyar főurak, nők, tánczosok és nők, cigány nők, gyermekek, cigányfegyveresek, zenészek. — Történet: az 1. felv. Budán, a királynő palotájában, a 2. és 3. felv. a budai hegyek közt, a 4. felv. Pozsony tájékán Cillej várában. Idő a XV. század.	

A nagyérdemű t. cz. közönség kegyele a ajánlja magát a jutalmazandó.

Kéretnek a t. cz. bérlet uraságok, jegyeik iránt déli 12 óráig rendelkezni, hogy ellenkező esetben másoknak adathassanak.

Kezdetre 7 órakor.

Kiadta: **Szathmári Károly**, rendező

Inferrate.

(1468—3,3)*
Ein Gärtner,
welcher ein bewährter Baumzüchter ist und sich als solcher ausweisen kann, findet einen Dienst bei der Herrschaft in Schöndorf bei Neu-Urad.

10736. számhoz. (1475—3,3)
1860.

Hirdetmény.

Ingóságok bírói árverése iránt.
Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közzhírre tétetik, miszerint aradi lakos Ambrus Arkád kérvénye folytán aradi lakos Zsukofszky Ignácztól bíróilag lezálogolt s összesen osztr. értékben 86 ftra becsült ingóságoknak, ugymint házibutorok, konyhaedények, kocsi, a helyszínen Arad-Pernyáva, választóútcza 69. sz. a. Véber József lakásán leendő bírói árverése elrendeltetvén, ezen foganato-

sítandó árverésre az 1860-ik évi DECEMBER hó 21. napjának délelőtti 10 órája oly hozzáadással tüzetett ki, miszerint ezen árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. k. megyetörvényszék.

Aradon December hó 3-án 1860.

Auerbach Miksa,

fényképész, firma- és ezimertető, püspökutca, Szeiler-féle házban 10. sz. a., ajánlja magát minden előforduló szakbeli munkák legjutányosabb és leggyorsabb elkészítésére. (1454—4,6)

Kazinczy Ferencz levelezése Berzsenyi Dániellel 1808—1831.

Kiadta Kazinczy Gábor.
2 ft. 50 kr.

SZALAY LÁSZLÓ, A MAGYAR TÖRTÉNELEMHEZ.

1-ső kötet. — 3 ft.

KOVÁCS JÓSEF,
Kalauz

a gyümölcsfaültetés, nyosés és a bátorkeszi faiskolában találató s esemetekben vagy oltóvevesszőkben megrendelhető gyümölcsfajok körül.
1 forint.

Mocsáry Lajos,

Programm a nemzetiség és a nemzetiségek tárgyában.

(1479—2,3)

1 forint.

Der Bazar

der Gefertigten ist für die gegenwärtige Saison mit so vielfältigen nützlichen Artikeln vom besten Geschmack gefüllt, daß die diesjährige Ausstellung alles darin bisher gesehene übertrifft. Von

zu Geschenken

für Kinder und Erwachsene geeigneten, sowohl praktischen, billigen als auch kostbaren Gegenständen, dürfte jeder Bedarf befriedigt werden; insbesondere sind von Saison-Artikeln zu empfehlen:

Moderateur-Lampen

in reichhaltiger Auswahl, zu Original-Fabrikpreisen gegen Garantie.

Leuchter und Girandeaux, Gummi-Mäntel, Röcke und Stiefel, Fächer jeder Art, Holz- und Papierkörbe, Ofen- und Kamingeräthe, Theeservice aus Wedgwood, Dessert-Teller, bester Thee und Rum,

Kinder-Spiel-Waaren,

große Auswahl von vielen neuen Sachen,

Samovars, Theekessel und Theekannen aus Britannia und Kupfer, Jagdgewehre, Terzerole, Juristen-Säbel, und sämtliche Jagdrequisiten,

unzählige Leder-Galanterie-Gegenstände, als: Necessaires, Schreibmappen, Critoires, Cabas, Porträt-Albuns für Photographien u. s. w., alle Sorten ungarische Knöpfe, Mente- und Szür-Schließen, Nieder-Agraffen, Gillet-Spangen u. c., ungarische Kopfnadeln, Blumentische, Löpfe und Basen, Parfümerien, alle bestbekanntem aus England und Frankreich, Uhren, amerikanische, zum Stehen, Damengürtel- und Agraffen, Schmuckwaaren aus Bronze, Stahl, Aluminium, Hyalith u. c., Reise-Toilettes für Herren, und Damen, und alle möglichen Reise-Requisiten, Eisenguß, Messiv-, Bronze-, Porcellain- und Holzwaaren, alle nur erdenkliche Sachen, Manchettes u. Chemisettes, Boutons, größte Auswahl von Sporen u. Fokos-Stöcken.

Zum Schlusse erlauben sich Gefertigte noch auf ihr stets gut assortirtes Lager von allen Sorten **Kämmen**, und zwar in Büffel- und Gehhorn, Kaufschul, Elfenbein und Schildpatt aufmerksam zu machen, sowie auch besonders auf die garantirtten **Zahnbürsten** und alle möglichen Toilette-Gegenstände.

N. Lechner's Witwe & Sohn.

(1.4)

Einladung zur Pränumeration

auf das politisch-belletristische Journal

„Der Ungar.“

Die Bestrebungen und Leistungen dieses Blattes werden dem Namen desselben entsprechen, indem Alles, was die ungarischen Landesfinder interessieren kann, darin ausführlich und mit Vorzug vertreten sein wird. Dem Charakter des Ungars angemessen, wird in diesem Journal die Wärme der Auffassung sich die meisten Freunde erwerben, und die eifrige Pflege des vaterländischen Stoffes in allen publizistischen Zweigen, dieses Organ zu einem in den Städten wie auf dem flachen Lande beliebten und vielgelesenen machen.

Die Behandlung der „ungarischen Angelegenheiten“ (in der Manier von Gagliani's „Messenger“) ist eine reiche, erschöpfende, übersichtliche, aufklärende und reich orientirende. Daher fand und findet diese große einleitende Tagesrubrik den lebhaftesten Anflang. Dem gefüllt sich täglich eine Masse von kleineren speziellen Darstellungen und Aufzeichnungen bei, die das öffentliche nationale Leben in tiefgehender und zugleich gefälliger Darstellungsweise signalisiren.

Wird das Blatt so berufen sein, in jedem Kreise in Ungarn willkommene Schilberung zu geben von den eigenen theuern einheimischen Interessen. So dürfte es auch zugleich in den außerungarischen Provinzen Aufnahme und Theilnahme finden, wo man das Verlangen hat, über die ungarischen Verhältnisse sich eine klare und vollständige Kenntniss zu verschaffen.

Wir werden bei dem vorgestekten Ziele beharren und unsere Mittel anwenden, um ein so großes Lesepublikum, als wir zu gewinnen hoffen, auch festhalten zu können.

Der „Ungar“ bringt zugleich eine allgemeine politische Revue, ein Roman-Femilleton, viele Tagesneuigkeiten, Literatur- und Kunstberichte u. c. Er befriedigt alle jene Wünsche, die der nach Geistesanstregung und Erheiterung sich sehneude Leser an ein politisch-literarisches Blatt zu stellen gewohnt ist.

Man pränumerirt auf den „Ungar“ mit täglicher Postversendung:

Halbjährig (1. Januar—30. Juni 1861) mit 8 fl.

Vierteljährig (1. Januar—31. März 1861) mit 4 fl.

In Pest-Ofen wird dieses Journal halbjährig mit 6 fl., vierteljährig mit 3 fl. bezogen.

Um die Auflage bestimmen zu können, bitten wir die Post-Abonnements so früh als möglich, bis zu Ende dieses Monats, bewerkstelligen zu wollen.

Man richtet die Pränumerationsgelder an die Expedition des „Ungar“ in Pest.

Épen most jelent meg és

Goldscheider H. könyvkereskedésében,

fötéren, Ackermann-féle házban,

kapható:

Jósika Miklós

Magyarok és történelme.

3 kötet. — 6 ft.

Herausgeber und verantwortliche Redakteur: **H. Goldscheider**

Buchdruckerei von **S. Goldscheider**, im Winkler'schen Neugebäude.